Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 76 (1972)
Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gegensatz zu äußerer Betriebsamkeit. Brühwilers Buch ist eine gesunde Reaktion auf die heutigen Bestrebungen der Technisierung des Unterrichtes durch audiovisuelle Apparate, Sprachlabor, Fernsehen, Radio, Schallplatten. In exakter Darstellung und unter Bezugnahme auf Autoren von der griechischen Antike bis zur Gegenwart wird der Begriff der Muße bestimmt und von verwandten Begriffen, zum Beispiel Freizeit, Müssiggang abgegrenzt. Brühwiler ist offen gegenüber methodischen Anregungen, lehnt aber *«alleinseligmachende» Methoden ab, da er weiß, daß viele Wege zum Ziele führen.* Wesentlich ist ihm, daß Raum offen gelassen wird für das Staunen, Ergriffenwerden. Daher sollen Kinder in der Familie, im Kindergarten, in der Schule Zeit haben zum Verweilen bei Dingen und Erlebnissen. Brühwiler sagt ja zur Benützung der Technik, wo sie sich als hilfreich erweist, setzt sich aber zur Wehr, wo Technik uns ausschließlich beherrschen will. Solche Haltung soll erreicht werden durch Erziehung aus Muße, in Muße und zur Muße. E. B.

Küng E. L.: *Das Berufswahlverhalten.* Fallstudien im Longitudinalschnitt, kart. Fr. 24.—; Verlag Huber, Bern.

In dieser Arbeit wird ein Grundmuster des Berufswahlverhaltens nachgewiesen. Aufschlußreich nicht nur für Berufsberater, sondern auch für Lehrer der Oberstufe. W.

PD Dr. med. B. Luban-Plozza: *Suchtgefährdung unserer Jugend?.* Dritte erweiterte Auflage. Vorwort von Prof. Dr. J. Lutz, Fr. 3.20. Antonius-Verlag, 1971.

Diese Kleinschrift gibt eine knappe Übersicht über die Suchtprobleme: *Alkohol, Rauchen, Medikamentenmißbrauch* und *Rauschgifte.* Eine Fülle von eigenen Erfahrungen sowie Zitaten aus der Literatur, treffende Formulierungen und die Ergebnisse wichtiger Untersuchungen machen die Schrift zu einem wertvollen Hilfsmittel für Eltern, Erzieher und Ärzte. Der Verfasser führt über die Diagnosestellung hinaus: *«Erziehung zum einfachen Leben»* wird als pädagogische Hilfe postuliert. Die Erkenntnis, wie sehr Süchtigkeit die junge Generation heute gefährdet, führt zwingend zu einer Vorbeugung, wie der Autor sie fordert, nämlich zur bewußten Gesundheitserziehung. W.

Mitteilungen

In den Jahren 1966 und 1970 wurden in Basel die Europäischen Lehrmittelmessen Didacta durchgeführt. Es hat sich dabei gezeigt, daß ein großes Bedürfnis der Lehrerschaft besteht, sich über die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiete der Lehrmittel orientieren zu lassen. Deshalb hat sich die Genossenschaft Schweizer Mustermesse, Basel, entschlossen, regelmäßig eine *eigene Lehrmittelmesse* unter dem Namen *Paedagogica* abzuhalten. Die Durchführung der ersten Messe ist auf die Zeit vom 9. bis 14. Oktober 1973 (Herbstferien) festgesetzt worden.

Die Julius-Bär-Stiftung führt auch dieses Jahr einen *Wettbewerb* durch: Preissumme Fr. 40 000.—. Als Aufgabe wählte sie das Thema *«Kunst und Gesellschaft».* Die Arbeiten sind bis zum 30. Juni 1973 dem Sekretariat der Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft, Laupenstr. 10, 3001 Bern, einzusenden. Dort können auch die Erläuterungen zur Thematik und die Wettbewerbsbestimmungen angefordert werden.

Es gibt viele gute Gründe, die für das Schreiben mit dem Geha-Füllfederhalter sprechen.

Die schöne Schrift. Die elastische Schwingfeder hat hervorragende Schreibeigenschaften. **Das gleichmässige Schriftbild.** Dank dem Synchro-Tintenleiter fliesst die Tinte immer gleichmässig - der Füller ist klecks-sicher und schüttelfest. **Die richtige Schreibhaltung.** Griffzonen geben den Fingern Halt und ermüden den Schüler auch bei langen Diktaten nicht. **Kein Eintrocknen der Tinte.** Dafür sorgt eine luftdicht abschliessende Steckkappe. **Die Patronenfüllung.** Sie verhindert beim Nachtanken Tintenflecken und Tintenfinger. **Der Reservetank.** Er ermöglicht ein flüssiges Schreiben ohne Unterbruch. **Die lange Lebensdauer.** Geha-Schulfüller sind aus «Makrolon», dem unzerbrechlichen Kunststoff.

Geha

Diese überzeugenden Vorzüge haben den Geha zu einem führenden Schulfüller gemacht. Mit Geha erlernen die Schüler die Schweizer Schulschrift mühelos und erreichen auf Anhieb eine saubere Darstellung. Der Geha-Schulfüller ist ein Gewinn für Ihren Unterricht. Und ausserdem äusserst preiswert. Verlangen Sie unsere Mengen-Preisliste für Klassenbestellungen.

Benützen Sie den Coupon. Es lohnt sich für Sie – und Ihre Schüler.

Kaegi

Generalvertretung für die Schweiz:
Kaegi AG, Postfach 288, 5200 Brugg (AG), Tel. 056 42 00 81

Coupon
Einsenden an:
Kaegi AG, Postfach 288, 5200 Brugg (AG)
Die Vorzüge des Geha-Schulfüllers überzeugen mich; ich möchte ihn gerne näher kennenlernen.
☐ Senden Sie mir bitte genauere Unterlagen mit Mengen-Preisliste für Klassenbestellungen.
☐ Ich wünsche einen unverbindlichen Besuch Ihres Fachberaters.
Name:
Adresse:
PLZ/Ort:
Telefon:

LinZ

«DANKBARES LEBEN»

Helene Stucki, wegen ihrer großen Verdienste um die Mädchenerziehung und die Heranbildung von Lehrerinnen 1965 zur Ehrendoktorin der Universität Bern ernannt, hat eine Sammlung von Vortragstexten und Betrachtungen erscheinen lassen (Schriftenreihe des Schweizerischen Lehrerinnenvereins). «Dankbares Leben» — der Titel des Bändchens, übernommen von einem der schönsten Kellerschen Sonette, weist darauf hin, und die Autorin spricht es in ihrem ergreifenden Geleitwort aus: Dankbarkeit für das *«Gottesgeschenk des Lebens»* ist es, was sie zur Herausgabe dieser Sammlung bewog. Die in repräsentativer Auswahl vorgelegten Beiträge gelten zur Hauptsache erzieherischen und lebenskundlichen Themen. Was dabei ausgesagt wird, vermag in der geistigen Unsicherheit und Wirrnis unserer Zeit gerade deshalb eine hervorragende Erziehungs- und Lebenshilfe zu sein, weil die Verfasserin sich an dauernden Werten orientiert; so wird bei allem Gegenwartsbezug im Wandel das *Bleibende* gesucht, Heutiges an *Überzeitlichem* gemessen.

Den ersten Teil ihrer Schrift leitet Helene Stucki mit feinsinnigen Bildern der Erinnerung an die eigene Kindheit ein; dabei wird der Geist und das Bergende eines Elternhauses beschworen, in welchem «das empfindliche Gewissen des Vaters und die Liebeskraft der Mutter die Kinder erzogen». Aus den folgenden, Erziehungsfragen gewidmeten Beiträgen spricht gleicherweise die Liebe zum Kind wie die Kompetenz der Pädagogin von Rang. Die Autoritätskrise der Gegenwart und die daraus erwachsenden erzieherischen Probleme und Aufgaben sind ein zentrales Thema, mit dem sich hier die Verfasserin auseinandersetzt. Zum Begriff der (heute so übel beleumdeten) «heilen Welt» stellt sie in einer weitern Betrachtung klar: *«Als Pädagogen glauben wir so wenig an eine heile Welt wie die Schriftsteller der Gegenwart. Wohl aber spüren wir die Verpflichtung, das Heil der Welt zu mehren, statt es, wie gewisse Dichter, zu schmähen und zu mindern. Die heile Welt ist uns nicht Gabe, sondern Aufgabe. (...) Wir glauben auch, daß in jedem Menschen die Sehnsucht lebt, den Zusammenhang mit dem Ewigen, dem Unvergänglichen nicht zu verlieren oder, wenn verloren, wieder zu finden.»* Die Verfasserin zeigt auf, daß solche Durchbrüche — Sternstunden — für Lebenssinn und Lebensglück entscheidende Bedeutung haben. Daß in unserem völlig dem Diesseits und einer technisierten Zukunft zugewandten Leben wenig Raum und Stille den Erwachsenen und auch schon dem Kind beschieden sein könnten, wird nicht verschwiegen.

Im zweiten Teil der Schrift kommen in wegleitender und ungemein ermutigender Art im Blick auf die alleinstehende und berufstätige Frau sowie auf den alternden und betagten Menschen Fragen der Lebensgestaltung und des Lebenssinnes zur Sprache. In einer weitern Betrachtung werden von Dr. Stucki, die auch als Pionierin des Frauenstimmrechts stark hervorgetreten ist, Fragen geklärt, welche sich auf unsern Standort und unsere Haltung als Menschen, Christen und Demokraten beziehen. In fast allen Beiträgen klingt das auf, was sich als ein Leitmotiv in Helene Stuckis Denken darstellt: die Erkenntnis, daß alles Dasein aus zwei entgegengesetzten Kräften (Polarität) besteht — wie Freiheit und Bindung, Tradition und Erneuerung, Erstarrung und Verwilderung, Bewegung und Ruhe — und daß

REZEPT GEGEN SCHUL-MÜDIGKEIT

Tests mit Sekundarschulklassen in Bern und Hergiswil ergaben, dass BIO-STRATH bei Schulmüdigkeit, Schulschwäche und mangelhafter Konzentration eindeutig zu erhöhtem Leistungsvermögen führt.

Fordern Sie gratis den ausführlichen Bericht über den ‹Schulversuch Bern› an.

BIO-STRATH®

Coupon: Senden Sie mir kostenlos:
1 Sonderbericht ‹Schulversuch Bern›.
1 Bio-Strath 7-Tage-Diät-Plan
_____ Ex. Stundenpläne

Name: _____

Strasse: _____

PLZ und Ort: _____

Bitte in Blockschrift ausfüllen und einsenden an:
BIO-STRATH AG, Mühlebachstrasse 25, 8032 Zürich

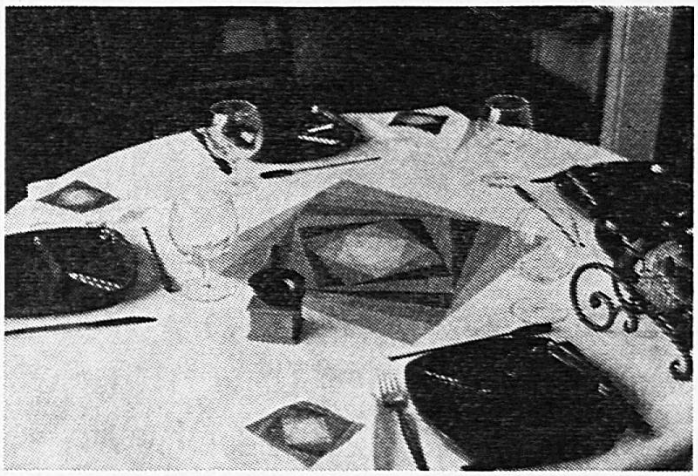
in dieser «*Doppelmelodie des Lebens*» unablässig nach dem Einklang, nach einem Ausgleich der Gegensätze gesucht werden muß.

Gerda Stocker-Meyer

Wir freuen uns, daß die Schrift «*Dankbares Leben*» im «*Schweizer Frauenblatt*» ein so positives Echo gefunden hat. (Sie kann beim Verlag Bischofberger & Co., 7002 Chur, bestellt werden; Preis Fr. 7.—).

Hinweise

Stoffe bemalen — eine neue kreative Färbemethode mit Kaltwasserfarben



Nachdem das Färben mit Kaltwasserfarben stets größeren Anklang findet — nicht zuletzt dank der vielseitigen Anwendung von Knüpf-Batik in Schulen —, kann neben Batik und Knüpf-Batik eine weitere Färbmethode vorgestellt werden. Es handelt sich um die Malarbeiten auf Stoff. Wir verweisen diesbezüglich auf den inliegenden Prospekt und auf das Inserat (4. Umschlagseite). Im besondern möchten wir darauf aufmerksam machen, daß die Firma Luchsinger & Trees AG, Bern, am Theaterplatz, auf Wunsch gerne detaillierte Unterlagen zustellt.

Das Bild zeigt ein mit Dylon Gold selbst bemaltes Tischset. Wird mit einer Schulklasse eine solche Malerarbeit durchgeführt, sind die folgenden Punkte zu berücksichtigen:

1. Alle Stoffmaterialien müssen vor der Färbung bei der entsprechenden Waschtemperatur gut gewaschen werden (Entfernen der Appretur!).
2. Auf dem trockenen Gewebe werden vorerst mit einem weichen Bleistift individuelle Zeichnungen entworfen.
3. Nun wird das Gewebe so auf einen Rahmen gespannt, daß es die Unterlage nicht berührt.
4. Jetzt erst wird die Malfarbe angesetzt! Der Inhalt des Farbdöschens sowie des Beutels PAINTEX wird ins Farbgefäß gegeben.
5. Zur Pulvermischung werden anschließend 2½ dl heißes, aber nicht kochendes Wasser gegeben. Alles gut durchrühren, bis das Pulver gut aufgelöst ist! Dann die Lösung 15 Minuten stehen lassen.
6. Danach wird der Inhalt eines Beutels DYLON COLD FIX zur Lösung gegeben und durch Rühren aufgelöst.
   Weitere 5 Minuten stehen lassen.
   Die Farbe ist sehr ausgiebig. Sie kann portionenweise in Yoghurtbechern den Schülern abgegeben werden. Die dickflüssigen Farben werden nun mit dem Pinsel aufgetragen.
7. Die zubereitete Farbe muß innert 2 Stunden verwendet werden; sie verliert nachher rasch an Färbevermögen.
8. Nach dem Bemalen läßt man das im Rahmen aufgespannte Gewebe während mindestens 6 Stunden liegend trocknen.